

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 13. April 1888.

Wir berichteten schon früher, daß im Jahre 1885 in Döbeln von den Expeditionsfirma J. D. Bachmann-Bremen und M. Stoll-Döbeln ein Sammeladungs-Bericht Bremen-Döbeln ins Leben gerufen worden sei. Die erste Ladung Tabak traf am 1. Februar 1886 und die 100. vor einigen Tagen in Döbeln ein, und ist es den genannten Firmen gelungen, den Verkehr zu einem regelmäßigen zu gestalten, so daß jede Woche eine Ladung expediert wird. Mit diesen 100 Ladungen sind nicht weniger als ca. 1 Million Ko. (19 680 Zentner) Tabak in Döbeln angekommen und teils in die Stadt, teils aber auch in die Nachbarorte mit gleicher Industrie befördert worden; so empfing auch Frankenberg von den zugeführten Posten Tabak einen bedeutenden Anteil. Die beförderten Tabake waren bloß Bremer, also überseeische Tabake. Außer diesem Sammelverkehr hat die Firma Stoll in Döbeln noch einen solchen mit der Expeditionsfirma G. Stroh in Schwedt a. O. Bon da ist in demselben Zeitraum die 91. Sammelladung mit Tabak in Döbeln eingetroffen. Das Gesamtgewicht dieser 91 Ladungen betrug 526 680 Kilogramm oder rund 10534 Zentner. Die bisherigen Frachtersparnisse der Interessenten sind nicht unbedeutend.

Seit Eröffnung der Arbeiterkolonie Schneckenröhren sind nach dem Monatsbericht für März überhaupt 887 Kolonisten aufgenommen worden. Der jetzige Bestand beträgt 114. Außer den nötigen Haus-, Hof- und Stallarbeiten erstrecken sich die Beschäftigungen der Kolonisten auf Befahrung der Werksstätten, eine starke Abteilung wurde beim Aojolen einer Wiese, eine Arbeit, die jedoch einige Male wegen ungünstiger Witterung eingestellt werden mußte, eine weitere Abteilung war mit Schwimmen des Flachses und eine dritte Abteilung mit Spinnen und Weben, außer diesen waren Mannschaften im Steinbruch und mit Schneebeseitigen beschäftigt. Leider hatte die Verwaltung auch in genanntem Monat einen Todesfall zu beklagen: es verstarb am 19. März an Lungenentzündung ein ca. 4 Jahre alter Handarbeiter aus Rammerswalde, dessen Beerdigung unter Teilnahme von Beamten und Kameraden am 22. März nachmittags auf dem Friedhofe zu Leubnitz stattfand.

Das Landgericht zu Dresden hatte gestern in 12 stündiger Sitzung wegen Getreidebedraudation gegen die bekannten Getreidehändler Gebrüder Heller in Dresden zu verhandeln. Die beiden Inhaber der Firma hatten mit ausländischem, durch das ihnen gestattete Transit-Getreidelager gehenden Getreide allerlei ungesetzliche Manipulationen getrieben, wodurch der Staatskasse gegen 31000 Mark Zoll entzogen worden sind. Die lange Sitzung verlornte sich, denn es wurde genannte Firma schließlich zu 188 390 Mark Geldstrafe (6 facher Betrag der hinterzogenen Summe) und zu weiteren 130 827 Mark, als Betrag für das zu konfiszieren gewesene, jetzt nicht mehr vorhandene Getreide, verurteilt, wozu noch die ansehnlichen Kosten des Verfahrens kommen.

Vor einiger Zeit berichteten wir, daß in Etzberg b. Hirschberg i. Schl. im vergangenen Winter der Versuch gemacht worden sei, Seimen anzusiedeln. Die ausgesetzten Tiere haben vorzüglich überwintert, und es steht zu erwarten, daß sich dieselben an das Klima des Riesengebirges gewöhnen werden. In der vorhergehenden Woche sind abermals 2 Stück (Bock und Weis) aus Sieditz eingetroffen und nach Etzberg abgeliefert worden. Der Defekant hat den Auftrag, zu dem jetzt vorhandenen 5 Exemplaren noch 4-5 Stück zu liefern.

Vermischtes.

Eine sehr praktische Einrichtung befindet sich im Charlottenburger Schlosse am Bette Kaiser Friedrichs und ermöglicht demselben, ohne sich aufzurichten, zu sehen, welche Zeit die Uhr zeigt. Auf dem Nachtschilde steht ein Uhrzeiger, an welchem sich eine elektrische Batterie befindet. Wenn der Kaiser einen Arm ausstreckt und einen Knopf berührt, so entzündet sich ein Licht und erhebt durch einen Reflektor den Platz, an welchem die Uhr hängt. Ein steter Begleiter des Monarchen ist ein prächtiges Windspiel, namens „Bijou“, welches dem Kaiser vor einigen Jahren zum Geschenk gemacht wurde. Das hübsche Tier, welches jeden Blick seines hohen Herrn versteht, hat während der Arbeitsstunden seinen Platz am Schreibtisch. Sobald eine fremde Person eintritt, erhebt es sich von seinem Lager und bekundet Unruhe, bis ein fremdlicher Blick seines Herrn es wieder an seinen Platz bannt.

Die straffe militärische Erziehung, welche die Prinzen Wilhelm, Eitel-Fritz und Adalbert, die Söhne des Kronprinzen Wilhelm, erhalten, erregen das lebhafteste Interesse aller derjenigen, welche das Glück haben, zu weilen einen Blick in die Kinderstube der Hohezoellern thun zu dürfen. Der 6jährige Prinz Wilhelm hat als Aeltester und als zukünftiger Thronerbe das unbeschränkte Kommando über seine Brüder. Sowie der erlauchte Vater das Zimmer betritt, oder wenn sie zum Vater gehen, ruft er „Antreten“ und die drei Prinzen warten sofort, nach der Größe rangiert und „strammstehend“, die Begrüßung des Vaters ab.

Es war am 14. Januar 1848, als in Berlin der Zeughaussturm durch Volkshäufen stattfand, die an die Stelle der Bürgerwehr eine allgemeine Volksbewaffnung setzen wollten. Das Zeughaus, die jetzige Ruhmeshalle, war bewacht von einer Kompanie Soldaten unter dem Befehle des Hauptmanns v. Kähler. Das Volk durchbrach die Reihen der draußen aufgestellten Bürgerwehr und drang durch die Fenster in das Gebäude ein. Das Militär, welches sich in das obere Stockwerk zurückgezogen hatte, schickte sich zum Kampfe an, als es dem plötzlich hinzugelommenen Premierleutnant Tschow gelang, durch die Vorstellung der Nutzlosigkeit eines Blutvergießens den Herrn v. Kähler zum Aufgeben seines Postens und zum Abmarsch zu bewegen. Tschow war damals zur Einrichtung der Zentraltturnanstalt nach Berlin befehligt; er galt als ein talentvoller Offizier. Ein Kriegsgericht verurteilte ihn wegen der Zeughausgeschichte zu 15 Jahren Festung, den Hauptmann v. Kähler zu 10 Jahren. Kähler erhielt halb Begnadigung, Tschow aber entfloh nach etwa 10 Monaten aus der Festungshaft, nahm am babilöchen Aufstande teil, nach dessen Niederwerfung er ein Jahr in Genf verlebte. Von da ging er nach London, wo er eine Turnanstalt gründete, und 1852 wanderte er nach Australien aus. Seitdem sind 36 Jahre verfloßen, da brachte am 6. April 1888 den Mann und sein Schicksal der „Reichsanzeiger“ in Erinnerung durch folgenden Steckbrief: „Gegen den ehemaligen Premierleutnant Gustav Tschow, ca. 73 Jahre alt, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urteil des Igl. Kriegsgerichtes zu Berlin vom 3. Juli 1848 erkannte Festungshaft von 15 Jahren, abzüglich bereits verbüßter 10 Monate und 12 Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in die Festung zu Magdeburg abzuliefern. Berlin, den 27. März 1888. Der Erste Staatsanwalt beim Igl. Landgericht I.“ Die Erneuerung dieses Steckbriefes ist die Antwort auf ein Lebenszeichen des seit so vielen Jahren verschollen gewesenen Mannes. Tschow hat, von Sehnsucht nach der Heimat und insbesondere nach einer noch lebenden greisen Schwester ergriffen, vor einiger Zeit Australien verlassen und ist von der Schweiz aus, wo er einstweilen seinen Wohnsitz genommen, bemüht gewesen, den Erlaß der vor vierzig Jahren über ihn verhängten Strafe zu erwirken. Die Antwort auf alle Gnadengesuche war eine abschlägige, ihre Bekräftigung erhält sie durch den erneuten Steckbrief. Der greise Flüchtling will jetzt noch einen letzten Versuch durch Anrufung der Gnade Kaiser Friedrichs machen; sollte auch dieser fehlschlagen, so gedenkt er nach Australien zurückzuehren.

Litterarisches.

Als eine „Deutsche Illustrierte Zeitung“ im vollsten und besten Sinne des Wortes bewährt sich „Ueber Land und Meer“ aufs neue und ganz besonders glänzend durch das jüngst zur Ausgabe gelangte 18. Heft seines laufenden Jahrganges. Hier finden wir einen ebenso vornehmen als packenden literarischen Widerstreit der großen Ereignisse, die welterschütternd die 2. und 3. Märzwoche bewegten. In einer Reihe ergreifender Bilder wird uns der edle dahingegangene Kaiser auf seinem Lebens- und Sterbelager vor Augen geführt, wie er das letzte Dokument unterzeichnet, wie die Seinen sich um den Scheidenden drängen, wie der Bollende sich verklärt mit sanft geneigtem Haupt in den Rissen ruht; dann des Reichskanzlers Erscheinen im Parlament, seine Begrüßung des neuen Kaisers, die Leichenfeierlichkeiten für den Verewigten — alles das ist in weiservoller Stimmung zur Anschauung gebracht. Daneben prägen prächtige Bildnisse des neuen Kaiser- und Kronprinzenpaares und als großartiges Hauptbild „Kaiser Wilhelm im Kreise der Seinen“, ein herrliches Gedenkblatt mit nicht weniger als 26 Porträts, die sämtlichen Angehörigen des deutschen Kaiserhauses darstellend, welche die 1. Märzwoche noch lebend fand. Der zu all diesen Bildern gehörige Text stellt die Weschensnisse dieser reich bewegten Wochen in ebenso erschöpfender als übersichtlicher und würdiger Weise zusammen, wührend daneben noch der vielseitigste Unterhaltungs- und Bildungstoff geboten ist. Befellungen auf „Ueber Land und Meer“ nimmt entgegen die Buchhandlung von C. W. Kopsberg hier.

Kleinere Lokalnachrichten.

Im 1. Vierteljahr d. J. kamen durch die hiesige Schutzmannschaft 72 Personen in die Katschensche zur Haft, und zwar fallen auf Monat Januar 27; wogen Betheins 16, Obdachlosig-

keit 5, nächtliche Ruhestörung 2, Diebstahl 2 (Rechtsbrieff), Brandstiftung 1 (Rechtsbrieff), Diebstahl und Betheins 1 (Rechtsbrieff), Unzucht 1; auf Monat Februar 22; wegen Betheins 16, Obdachlosigkeit 2, je 1 wegen Beamtenbeleidigung (Rechtsbrieff), Diebstahl (Rechtsbrieff), Diebstahl, Gewerbsunzucht, wegen großen Unfalls 2, auf Monat März 23; wegen Betheins 15, Verstoß gegen Schlichthofreglement 1, Unterschlagung 1 (Rechtsbrieff), Obdachlosigkeit u. Betheins 2, je 1 wegen großen Unfalls, Beamtenbeleidigung und Obdachlosigkeit.

Hierzu wurden mehrere Bettler und Vagabunden in der Katschensche beherbergt und zur Strafe mit Zwangsarbeit bestraft.

Patentliste sächsischer Erfinder.

Mitgeteilt durch das Patentbureau von Otto Wolf in Dresden, Schloßstraße 19. Angewendet von: Ulrich & v. Liebig in Leipzig-Neuditz: Vorrichtung zur Reinigung von Luftfiltern ohne Unterbrechung des Betriebes. — C. F. Schmidt in Litzan: Durchflußhahn mit Entloftung. — Carl Schuber in Oberdorf: Förderanrichtung mit über der Hängebank selbstthätig kippenber Fördertrammel. — Robert Zehner in Chemnitz: Einrichtung zum Erleichtern des Anfahrens von Compoundlokomotiven. — Reinhold Händel in Leipzig: Abwapparat. — Karl Bachmann in Dresden: Blumentopf aus nicht porzellan Material. — Albert Kethammer in Kriebitz b. Waldheim: Verfahren und Maschine zur Herstellung von scheibenförmigen Stammabschnitten für Cellulosefabrikation. Erteilt an: E. B. Born in Leipzig: Nr. 37589. Juchefass mit Doppelboden. — F. Beckenbush in Dresden: Pappent- und Ausschneidmaschine. — D. K. in Dresden: Sicherheitsvorrichtung für Niederdruck-Dampfessel. — C. F. Nade in Kötz bei Roswig: Dampfwaßer-Ableiter. — M. Dannemann in Rainsdorf: Signalglocke zur Anzeige des Fettverbrauches bei Schmiervorrichtungen mit Federantrieb. — C. Köditz, G. Köditz und Fr. Schüller in Radeberg: Streckhut-Maschine. — A. Rieg in Leipzig und Dr. S. Bischoff in Berlin: Kuppelung von Schlagbolzen und Schiffschen bei Gewehr- Zylinder- Verschüssen. — A. Rieg in Leipzig und Dr. S. Bischoff in Berlin: Vorrichtung zur Regelung des Eintritts der Patronen in die Gewehrverschlußhälfte aus dem unter ihr liegenden Magazin.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Sonntag Misericord. Früh 7 Uhr: Beichte u. Kommunion; Herr Oberpf. Lefz. — Früh 9 Uhr: Predigt: Matth. 18, 10-14; Herr Dial. Ehmer. — Nachm. 1 Uhr: Missionstrachtung; Herr Archidial. Heibig. Wochenamt: Herr Dial. Ehmer. Getaufte: Otto Hermann Neubert, Stadtkassenassistenten h., S. — Karl Bahers, Webermstr. h., T. — Friedrich Hermann Bergers, S. u. Fleischermstr. h., T. — Louis Josef Schneiders, Härbers h., T. — Friedrich Ernst Mays, herrschastl. Dieners h., T. — August Hermann Reinhardt, Schuhmachers h., S. — Ernst Gottfried Rittner, Schuhmachers in Hausdorf, T. — Karl Engels, Bäckers h., S. — Paul Hermann Schmidt, S. u. Konditors h., T. — Karl Bruno Langes, S. u. Handelsmanns h., S. Getraute: Eduard Oswald Endler mit Marie Ernestine geb. Dännebler v. h. Verdingungen: Fr. Johann Marie, Hermann Hugo Fischer, S. u. Bäckermstr. h., Ehefr., 35 J. 2 M. 25 T. — Heinrich Ferdinand Jergang, S. u. Handelsweber h., 71 J. 11 M. 2 T. — Fr. Auguste Selma, Albrecht Theodor Höpner, Webermstr. h., Ehefr., 29 J. 4 M. 22 T. — Karl Traugott Wächter, Fabrikarb. h., 71 J. 3 M. 1 T. — Christian Friedrich Graupner, Straßenwärter h., 64 J. 9 M. 3 T.

Separierte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde ungeränderte Augsb. Konf.

Sonntag Misericord. Früh 9 Uhr: Predigtvortellung.

Kirchennachrichten der Parochie Ebersdorf.

Sonntag Misericord. Früh 9 Uhr: Gottesdienst in der Stiftskirche. — Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Lichtentalde. (Herr Kandidat Hähling.) Beerdigte: Des anj. Stmp. Karl Moriz Wäster h., T. Klara Quiba, 3 M. — Des Handarb. Ernst Friedr. Tramscher h., T. Frida Elsa, 1 M. — Friedr. August Uhlmann, Handarb. u. Fabrikarbeiter h., 33 J. — Des Handarb. Friedr. August. Dietrich in Lichtentalde, T., Luise Emma, 2 M.

Kirchl. Nachr. aus Ober- und Niederwiesla.

Sonntag Misericord. Früh 8 Uhr: Gottesdienst. Getaufte: Paul Bruno, S. des Gutbes. Friedr. Jul. Röder in Oberw. — Martha Minna, T. des Wirtschastbes. Karl August Otto in Oberwiesla. Beerdigte: Karl Paul, ehel. S. des Handarb. Karl Louis Butter in Niederw., † an Keimpsen, 1 J. 6 M. 3 T. alt.

Kirchennachrichten von Flöha.

Sonntag Misericord. Früh 9 Uhr: Beichte. — Früh 9 Uhr: Gottesdienst mit Kommunion. Zeit: Matth. 18, 10-14. — Nachm. 1 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Getaufte: Des Hermann Lent, Schneidermstr. u. Einw. in Blau, S., Paul Georg. — Des Friedr. Paul Berner, Handarb.-Assistenten J. B. in Flöha, S., Paul Georg. Beerdigte: Des Moriz Schulz, Handarb. in Flöha, totgeb. S. — Des weil. Leberecht Fürchtegott Rudolph, Stmp. in Flöha, hinter. ehel. T., Marie Hedwig, 9 M. — Des Friedr. Otto Tramscher, Reifschmieds u. Einw. in Gückelsberg, ehel. T., Selma Frida, 18 T. — Wenzl Chudowa, Handarb. u. Einw. in Flöha, 53 J.

W. K. K. Morgen, Sonntag, Stenertag im Webermeisterhaus.